Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 144 (1978)

Heft: 11

Rubrik: Zeitschriften

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zeit-schriften

Schweizerische Militärzeitschriften

Revue militaire suisse

Nr. 9/1978: Organisation des troupes: désirs et réalités. – Le livre et la captivité. – L'artillerie d'ouvrage en première ligne. – L'arme à neutrons ou la faiblesse de l'Occident. – Le rapport de section. – Places d'instruction pour l'armée.

Schweizer Soldat

Nr. 9/1978: Der Entscheid des Bundesrates in der Panzerfrage. – Die Abwehr des Kleinkrieges. – Dienstverweigerung der Gegenwart. – Kampfgruppenschule I der Bundeswehr. – Militärischer Fünfkampf.

Military Review

Zivilverteidigung in der Sowjetunion

In Diskussionen über Abschreckung, Militärstrategie, Rüstungsbeschränkung und strategisches Gleichgewicht wird die sowjetische Zivilverteidigung kaum berücksichtigt. Dabei könnte dem konsequenten Ausbau des Zivilschutzes in der Sowjetunion das «Gleichgewicht des Schreckens» zu unterlaufen drohen. Zivilschutztraining wurde in der UdSSR 1941 für beide Geschlechter zwischen 16 und 60 obligatorisch erklärt. Etwa 137 Millionen erhielten diese Ausbildung. Artikel 17 des 1967 erlassenen Gesetzes über die allgemeine Wehrpflicht erklärt die Ausbildung in Zivilverteidigung in Schulen obligatorisch, so daß jedes Kind im 10. Schuljahr etwa 115 Stunden Ausbildung hinter sich hat. 1969 wurden die ersten Vorschriften über Zivilverteidigung erlassen. 1972 – zur Zeit des SALT-Abkommens – begann man die zivile Verteidigung zu intensivieren. 1973 wurde das Programm durch Generaloberst A.T. Altunin, Chef der Zivilverteidigung und Stellvertreter des Verteidigungsministers, reformiert. Die Zivilverteidigung ist in drei Aufgabenbereiche gegliedert: Schutz der Zivilbevölkerung (Evakuation, Dezentralisation, Schutzbauten), Maßnahmen zur Steigerung der Überlebenschance von Produktionsstätten und Wiederherstellungsoperationen (Notreparatur, Rettung) sowie Dekontaminationstechnik. Bis 1975 waren Evakuation und Dezentralisation das Rückgrat der Zivilverteidigung. So sind in den letzten Jahren etwa 80% der neuen Indusrieanlagen auf die kleineren Städte dezentralisiert und bombensicher gebaut worden – mit einer Reservehaltung für ein Jahr für Produktion und Belegschaft. Es wurden großangelegte Evakuationsübungen für die Zivilbevölkerung durchgeführt und dabei alle möglichen Transportmittel eingesetzt. Aufgrund einer kürzlichen sowjetischen Publikation «zivile Verteidigung gestern und heute» wurde das Schwergewicht zum Schutze der Zivilbevölkerung auf den Bau von Schutzanlagen verlegt. Zwei Kategorien von Bauten stehen im Vordergrund: Bauten zum Schutze gegen unmittelbare, überraschende Wirkung von A-Waffen (permanente Bauten) und solche, die im Rahmen einer Eskalation durch ungelernte Bürger rasch ausgeführt werden können. Die Untergrundbahnen spielen eine wesentliche Rolle (die U-Bahn Moskau soll 1 Mio. Menschen schützen). 1972 wurden im Lehrplan einer zweiten Elementarklasse 5–6 Lektionen Zivilverteidigung pro Jahr eingesetzt, eingeschlossen Gasmaskentraining. In den Schulen wurde eine breitgefächerte Literatur bereitgestellt. In Sekundar- und Mittelschulen wird seit 1976 ein 50-Stunden-Unterricht eingebaut, mit dem Ziel, die Schüler zu Instruktoren auszubilden. Seit 1975 sind Prüfungen für alle Bürger obligatorisch. Alle sind aufgerufen, jährlich die vorgeschriebenen Tests zu bestehen. Eingeschlossen sind Demonstrationen über die Handhabung der Gasmaske und des Geigerzählers. Realistische Übungen und die Schaffung von immer mehr Ausbildungszentren (Trümmerdörfer usw.) sind Zeugen einer konsequenten Steigerung der Effizienz im Bereiche der zivilen Verteidigung.

(Aus Nr. 11/1977) ra

Wehrtechnik

Nuklearwaffen in Europa[1] und deren Trägermittel

Warschauer Pakt	NATO
3000 Sprengköpfe (1–2 kt) für 300 (430) Panzerhaubitzen 155 mm, R = 16 km 1000 (1400) Panzerhaubitzen 203 mm, R = 18 km 150 (250) Panzerhaubitzen 175 mm, R = 32 km	? Sprengköpfe (kt unbekannt) für ? Panzerhaubitzen M-1975, 152 mm, R = 17 km. (Dieser Typ wird eingeführt. Haig hat die Existenz von Atommunition für diese Haubitze bekanntgegeben. Andere Quellen sprechen nur von der Entwicklung).
1000 Sprengköpfe (40–400 kt) für 600 Raketen Sergeant, Cep 300 m, R = 135 km (Sergeant und Honest John werden bis Ende 1978 durch Lance abgelöst) 425 Raketen Pershing Ia, R = 800 km	bis 1700 Sprengköpfe (mit hoher kt) für 650 (800?) Raketen Frog 3 bis 7, R = 70 km (alt, Ersatz durch SS-21. Diese als operationell gemeldet, jedoch wenig wahrscheinlich 300 (800?) Raketen Scud A/B, veraltete Trägheitslenkung, R bis 300 km 100 Raketen Scaleboard mit R = 800 km. In der UdSSR stationiert, früher Scud C
2250 Sprengköpfe (kt wählbar) für 1000 (mögliches Potential) landgestützte Nuclear-Strike-Flugzeuge, vor allem allwetterkampffähige F-4, A-7D, F-111 mit hoher Waffenzuladung (8 bis 13 t) und präzisen Luft/Boden-Abstandswaffen	? Sprengköpfe für 2200 (mögliches Potential) Nuclear-Strike-Flugzeuge. Auch dritte Flugzeuggeneration nur allwetterflug-, nicht -kampffähig. Geringe Waffenzuladung von 1 bis 3 t (nur die in der UdSSR stationierte Fencer hat 5 t), keine präzisen Luft/Boden-Abstandswaffen. Aussage der «Defense Intelligence Agency» 1976: nur 350 sowjetische Piloten für taktischen Luft/-Boden-Einsatz geschult.
insgesamt **7000 (10 000) Sprengköpfe in Europa in ca. 60 Depots, davon etwa 5000 Sprengköpfe in der Bundesrepublik Deutschland**	insgesamt **3500 Sprengköpfe**

Anmerkung: Die Tabelle ist aus zahlreichen Quellen zusammengestellt. Die Angaben über die Zahl der Sprengköpfe sind in der Regel gleich der Anzahl der Waffenträger gerechnet (ohne ABM und Sprengköpfe für Nike-Hercules)

(Aus Nr. 5/78) jst

[1] ohne Großbritannien und Frankreich ■